

Augen auf im Straßenverkehr

Projekttag an der Grundschule Neuenkirchen ist Auftakt für Aktion „Autofreie Wochen“

VON GABRIELA KELLER

Neuenkirchen. Mit dem Waveboard rollt ein Mädchen auf die Kreuzung zu. Am Stoppschild muss sie halten. Ein Bobbycar von links hat Vorfahrt. Dann hat die Waveboarderin freie Bahn geradeaus. Dafür muss auf der anderen Seite der Kreuzung ein Junge warten, der mit seinem Tretroller nach links abbiegen will. In der Sporthalle der Grundschule Neuenkirchen herrscht reges Treiben. Auf Skate- und Waveboards, mit Rollern und Bobbycars kurven Mädchen und Jungen umher. Mit Bänken und großen Kästen ist eine Kreuzung aufgebaut worden, bunte Hütchen in einer Reihe markieren Fahrbahnen.

Sicherheit im Straßenverkehr ist an diesem Vormittag das Thema für die 150 Erst- bis Viertklässler in Neuenkirchen. An acht Stationen lernen die Kinder, wo Gefahren lauern und wie sie durch richtiges Verhalten auf Nummer sicher gehen. In der Sporthalle erklärt Lehrerin Herdis Petersen ihrer Gruppe gerade, was einzelne Verkehrszeichen bedeuten. Das frisch erworbene Wissen können die Schüler auf dem Parcours gleich in die Praxis umsetzen. Hier verbietet ein rotes Schild mit weißem waagerechten Balken die Durchfahrt, an anderer Stelle müssen sie die Vorfahrt achten. „Die meisten Schwierigkeiten haben die Schüler dort, wo kein Schild steht und die Regel rechts vor links gilt“, stellt Petersen fest.

Bei einem Verkehrsquiz können die Schüler ihr Wissen testen. In einem Klassenraum lässt Lehrerin Regina Hilbers einen Film laufen. Praxisnahe Situationen führen den Schülern alltägliche Gefahren im Straßenverkehr anschaulich vor Augen: Ein Auto, das aus einer Einfahrt zu weit auf den Radweg fährt und beinahe mit einem Radfahrer zusammenstößt, der auf der falschen Straßenseite fährt. Kinder, die plötzlich zwischen Autos über die Straße laufen statt den sicheren Weg an der Ampel oder über den Zebrastreifen zu wählen. Der kleine Radfahrer neben dem Lkw, der vom Lastfahrer im toten Winkel übersehen werden kann.

Vor der Sporthalle lässt Thomas Schröter von der Polizei in Schwanewede eine Gruppe die Probe aufs Exempel machen. Mit Busfahrer Wolfgang Stroka informiert er über richtiges Verhalten am und im Schulbus. Ein Schüler darf sich ans Steuer setzen. Im Außenspiegel soll er Schröter und einen anderen Schüler beobachten, die neben dem Bus gehen. „Siehst du uns?“, will Schröter von dem kleinen Fahrer wissen. „Ja“, bekommt er zur Antwort. Der Polizist und der Schüler bewegen sich weiter vorwärts. „Wen siehst du jetzt?“ So sehr sich der Junge am Steuer auch vorbeugt – im Außenspiegel sind die beiden plötzlich nicht mehr zu sehen.

„Ihr müsst immer aufpassen. Es kann sein, dass der Fahrer euch im toten Winkel nicht sieht. Wenn ihr auf der Straße neben einem Bus oder Lkw steht, der nach rechts abbiegen will, wartet ab und lasst erst die



Auf dem Parcours in der Sporthalle der Schule müssen die Kinder beim Kurven mit Fahrrädern, Tretrollern und Bobbycars Verkehrszeichen und -regeln beachten. GKE-FOTOS: GABRIELA KELLER

Fahrzeuge fahren“, schärft Schröter den Schülern ein. Die lernen auch, warum es gefährlich ist, vor einem stehenden Bus vorbeizulaufen. „Der Busfahrer, aber auch Autofahrer, die am haltenden Bus vorbeifahren, sehen euch nicht.“ An anderen Stationen geht es um gute Sicht in der Dunkelheit, das sichere Fahrrad und Schutz durch Fahrradhelme. Es gibt Bücher, Spiele und Rätsel zum Thema Sicherheit im Straßenverkehr.



Hier wird deutlich: Der Fahrer kann das Mädchen vor seinem Bus nicht sehen. GKE

„Wir wollen den Kindern vermitteln, dass Gefahren überall im Straßenverkehr lauern können und dass sie aufpassen müssen“, sagt Polizist Thomas Schröter. Marcus Neumann führt als Verkehrsunfallanalytiker bei der Polizeinspektion Verden/Osterholz die Statistik über Verkehrsunfälle. Nach seinen Angaben verunglückten im vergangenen Jahr in der Gemeinde Schwanewede sechs Kinder im Alter bis zu 14 Jahren mit dem Fahrrad im Straßenverkehr. In einem Fall sei das Kind schuld am Unfall gewesen.

Drei Kinder waren laut Statistik in Schwanewede als Fußgänger in Verkehrsunfälle verwickelt, davon zwei schuldlos. Im Landkreis Osterholz waren 2014 laut Neumann in der besagten Altersgruppe 36 Kinder als Radfahrer an Unfällen beteiligt, in 28 Fällen waren die Kinder Opfer der Unachtsamkeit anderer Verkehrsteilnehmer. Zehn Kinder waren als Fußgänger von Unfällen betroffen, die Hälfte war schuldlos.

Die Grundschule Neuenkirchen startet mit ihrem Projekttag gleichzeitig eine zweiwöchige Aktion „Autofreie Wochen“. Die Idee: Bis zum 30. April sollen die Schüler möglichst zu Fuß zur Schule kommen und nicht von den Eltern mit dem Auto ge-

bracht werden. Zum Auftakt am Montag klappte es schon ganz gut. „Die meisten Schüler kamen zu Fuß“, erzählt Luer. Für jeden Weg, den sie laufen, erhalten die Kinder einen Stempel. Auch für jeden Meter, den sie von ihrem Elternhaus zum Schulbus zu Fuß zurücklegen. „Die Kinder sind ganz wild auf die Stempel“, weiß Luer. Kein Wunder: Den drei Klassen mit den meisten Stempeln winken am Ende Preise.

Die „Autofreien Wochen“ sollen dem 2008 an der Grundschule gestarteten Projekt „Schulexpress“ zusätzlichen Schub geben. Dabei treffen sich Schüler an bestimmten Haltestellen, um gemeinsam zur Schule zu gehen. „Trotzdem haben wir morgens und mittags immer noch viel Verkehr vor der Schule, wenn Eltern ihre Kinder mit dem Auto bringen oder abholen“, sagt Luer.

Dabei habe es für viele Vorteile, wenn Schüler sich zu Fuß zur Schule aufmachen. Für die Schüler, weil sie sich an der frischen Luft bewegen und auf dem gemeinsamen Schulweg mit Freunden soziale Kontakte knüpfen können. Für die Lehrer, weil die Schüler entspannter in der Schule ankommen. Und für die Anlieger, weil weniger Autos vor der Schule kurven.